

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 P. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 97.

Mittwoch, den 22. August 1900.

17. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Irische Original Musgrave Oefen **Regulier Füll Oefen** **Koch Oefen** **Größte Auswahl! Billigste Preise!**
H. Kulsheimer Nachf. Pforzheim
in geschmackvollen Modellen fertig ausgemauert Systeme **Metzgerstr. 9.**

Roform-Schuhwerk allerersten Ranges!

Gestrickte „Laves“-Schuhe



poröse Sommer- und Stiefel

Gesehl. geschützt i. Ausl. patentiert.

Höchste Erregungsfähigkeit auf hygienischem Gebiete.

Elastisches, weiches, poröses Schuhwerk, ausdunstungsfähig und sehr halbar; jeder auch der abnormsten Fußform sich anpassend, garantiert ohne jeden Druck bei Ballen, Hühneraugen und sonstigen Fußschäden.

In Haus- u. Straßenschuhen u. Stiefeln in eleganten u. bequemen Façons vorrätig.

Zu haben bei:

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Wegen des am Freitag, den 24. Aug. ds. J. stattfindenden Jahrmärktes ist die untere König-Karlstraße, von der Wildmannsbrücke bis zum Bahnhof an diesem Tage für Fuhrwerke

gesperrt.

Den 18. August 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Alteisen, Guß, Zink, Messing, Kupfer
kaufen zu höchsten Preisen.
H. Kulsheimer Nachf. Pforzheim
Metzgerstr. 9.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Wirtschaftsführung in der hiesigen Turnhalle am 1., 2. u. 3. September d. J. anlässlich des Turn- u. Kinderfestes wird am Freitag, den 24. ds. Mts. vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus hier im öffentlichen Aufstreich vergeben, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 20. August 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Köchin- u. Kellnerin-Gesuch.

Eine tüchtige Köchin, sowie eine anständige Kellnerin werden nach Auswärts sofort oder auf 1. Sept. gesucht.

Näheres im Hotel Maissch.

Kaffee

empfehl

Carl Wilh. Bott.

Niederfranz Wildbad.

Mittwoch, den 22. August
abends 9 Uhr

Singstunde



im
Gasthaus z. Eisenbahn.
Der Direktor.

MAGGI

Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse- und Kräftsuppen,
Maggi's Bouillon-Kapseln,
Maggi's Gluten-Kaffee, empfiehlt
bestens **J. F. Gutbub.**

Baumastträger

in 3 Größen

lassen sich an jeder Stange bequem anbringen und in jeder Höhe stellen, um den Baum zu stützen, zu den billigsten Preisen bei
Fr. Treiber.

Revier Wildbad.
Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 30. August 1900
vorm. 9 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. II.
41 Löwentopf, II. 93 Rosswasserhof, II.
101 hintere Langsteig u. Scheidholz aus II.
Eych-(Fech)-Hut und zwar:
Nr.: 2 buchene und 9 Nadelholzschleiter;
13 buchene und 181 Nadelholz Aus-
schußschleiter und Prügel; 2 eichene, 10
birkene, 22 buchene und 425 Nadel-
holz-Andruck- und Abfallholz, sowie
170 tonnene Brennrinde und 151 tonnene
Reisprügel.

**Colophonium und
gelbes Wachs**

empfehlen Chr. Brachhold.

Unterzeichneter empfiehlt

Gastlühkörper

(echt Auer u. a. Fabrikate)
sowie sämtliche

Gasbeleuchtungsartikel
zu billigsten Preisen.
Wilhelm Fuchslocher.

Neueste Ansichten

und Album von Wildbad
empfehlen G. Rixinger,
Buchbinder.

**Messerputzmaschinen,
Fleischhackmaschinen,
Saftpresen,
Bohnschnitzer und
-Hobel
Rettigbohrer**

empfehlen zu Fabrikpreisen
Fr. Treiber.

Neues Sauerkraut

ist zu haben bei
Chr. Batt.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.
Mittwoch den 22. August 1900
63. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.
Jugend von heute
Eine deutsche Komödie in 4 Akten von
Otto Ernst.

Donnerstag, den 23. August 1900
Keine Vorstellung.

Freitag, den 24. August 1900
64. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Im weissen Röss'l

Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und
Kabelburg.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Goldene Medaille Paris 1899.
Brüche. Unfälle.

Das Beste in Bruchbandagen.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß Brucheinkehlungen oft einen idlichen Aus-
gang nehmen.

Um derartige Fälle zu verhüten, empfiehlt es sich, ein Bruchband zu tragen, das
genau angepaßt ist. Mein Bruchband ist ohne Feder, kein Gummi, kann bequem Tag
und Nacht getragen werden. Empfehle jedem Leidenden einen Versuch damit zu machen;
selbst die schwersten Brüche halte zurück. Gleichzeitig empfehle meine Leibbinden, Nabel-
Vorfall-Bandagen.

Hochachtend
J. A. Saenger, Bruchsaal, (Baden.)

Ich bin zu sprechen am:

22. Aug. Pforzheim, Hotel Pfälzer Hof.



Prompter Versand nach Auswärts.

Aufträge werden auf Wunsch gern in's Haus gebracht.

Größte Auswahl
in feinen
Tafelobst
als Pfirsiche, Aprilosen,
franzöf. Trauben & Melonen
Pflaumen
feinste Butter-Birnen
Zafel & Koch-Äpfel
Zwetschgen,
blaue Clauden
etc. etc.
in täglich frischer Ware

empfehlen

J. Honold
Delikatessenhandlung
Kgl. Hoflieferant
König-Karlstraße 61.

Telefon Nr. 45.
Wildbad.

Wildbad.

Bringe in empfehlende Erinnerung

**Spiegel, Sessel, Gallerien,
Serviertisch, Tablet, Handtuch-
ständer, Bettladen etc.**

**Karl Schulmeister,
Schreinermeister.**

Kräuter-Käs

empfehlen

Chr. Batt.

Geräuchertes Fleisch

(fett und mager)

empfehlen

Hermann Ruhn.

**Teinacher Wasser,
Gerolsteiner-Sprudel,
Sodawasser, Limonade,
Himbeer, Citron,
Orange, Vanille etc.**

empfiehlt billigt und wird auf Wunsch in's
Haus geliefert.

Chr. Batt, Rothhausgasse.

Amerik. Apfelschneise

zur Herstellung von Most

empfiehlt billigt

J. F. Gutbub.

Prima Weinessig

empfiehlt

Wilh. Fuchslocher.

Einladung.

Zur „Feier unserer Nachhochzeit“ erlauben wir
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 25. August 1900

in das „Hôtel Maisch“

von abends 8 Uhr ab zu einem Glas Wein höflich einzu-
laden und bitten dies als eine persönliche Einladung an-
nehmen zu wollen.

*Johann Maier,
Friederike Leicht.*

Die Unruhen in China.

Washington, 18. Aug. Admiral Remey
bestätigt offiziell die Befreiung aller Gesand-
ten und Weissen in Peking am Donnerstag.
Die chinesischen Generale Sung, Ypingheng
und Ma wurden sämtlich bei Yangtsun ver-
wundet. Die chinesische Kaiserstandarte ging
verloren, wodurch eine Panik hervorgerufen
und die Route vollendet wurde.

Berlin, 18. Aug. Die deutsche Regier-
ung antwortete auf das Gesuch Li-Hung-
Tschang um Friedensverhandlungen im Laufe
des gestrigen Vormittags durch die hiesige
Gesandtschaft, daß von Verhandlungen irgend
welcher Art nicht eher die Rede sein könne,
als bis die Gesandtschaften sowie die sonstigen
Fremden in Peking unter dem Schutze der
Kontingente der Mächte sich befinden.

London, 18. Aug. Die „Times“ melden
aus Schanghai vom 16. d. s.: Der chinesische
Gesandte in Tokio telegraphierte Li-Hung-
Tschang, die japanische Regierung sei gewillt,
sich für die Kaiserinwitwe und den Kaiser
zu verwenden, doch sei sie entschlossen, die
Flucht der vier besonders verantwortlichen
Beamten Ouy, Kang-Ju, Hutung und
Tschanghutschuan zu verhindern. — Der rus-
sische Konsul hier selbst steht seit kurzem mit
Li-Hung-Tschang in lebhaftem Verkehr. Li-
Hung-Tschang wurde von der kaiserlichen
Regierung beauftragt, durch den chinesischen
Gesandten in Petersburg sich darüber zu
unterrichtet, ob Rußland gewillt sei, China
beihilflich zu sein, zu einer friedlichen Regel-
ung der Dinge zu gelangen und ob Rußland
ferner die Versicherung geben wolle, daß es
nicht irgend einen Teil der Mandschurei zu
annektieren beabsichtige. Wenn die Antwort
günstig ausfalle, solle der Bizekönig sofort
Unterhandlungen einleiten und gleichzeitig der
Militärgouverneur der Mandschurei ange-
wiesen werden, die Feindseligkeiten einzustellen.

London, 18. Aug. (Von Vormarsch
nach Peking.) Aus Hobsiwu (40 Kilometer
südlich von Tungtschow, auf dem Wege von
Tientsin dorthin) meldet der „Express“ unterm
10. August: „Das Kavalleriegefecht fand
in einem mit dichten hohen Hirschalmen be-
standenen Terrain zwischen denen die chine-
sische Kavallerie unter Tungtschuan im Hinter-
halte lag, statt. Es war unmöglich, den
Feind zu sehen und beinahe unendlich zu
Pferde zu sitzen, so dicht und verworren
waren die Halme. Trotzdem unternahmen
die bengalischen Lanzenreiter einen tapferen
Angriff und trieben den Feind in die Flucht.
Eine Prüfung des Geländes führt zu der

Annahme, daß die Chinesen hier ihren letzten
Widerstand leisten wollten. Große Erdar-
beiten, die einen Monat gedauert haben müssen,
sind hier ausgeführt, es sind 10 000 Tonnen
Erde ausgehoben worden. Hätten die Chi-
nesen noch weitere 2000 Tonnen ausgegraben,
so wären sie im Stande gewesen, das Fluß-
bett mit dem tief liegenden Lande zu ver-
binden. Das Land würde dadurch vollständig
überschwemmt und ein Vorrücken der Ver-
bündeten gehindert worden sein. Die Chi-
nesen hatten im Peiho einen Damm aufge-
schüttet, der ebenfalls unvollendet war. Inner-
halb zwei Tagen hätten die Chinesen diese
Arbeiten vollenden können. Da diese großen
Vorkehrungen sich zwecklos erwiesen haben,
glaubt man, daß die Chinesen keinen ernst-
lichen Widerstand mehr leisten werden. Wir
haben 100 Mann hier zurückgelassen, welche
das Pulvermagazin der Chinesen sprengen
sollen, nachdem die Armee abmarschiert ist.

Tientsin, 18. Aug. (Einnahme von
Peking.) Eine am 16. abends 10 Uhr 15
Minuten eingegangene Depesche des Generals
Jamaguchi, datiert aus Peking vom 15.
August, früh 4 Uhr, besagt: Am 14. Aug.
griffen die Verbündeten Peking von der Ost-
seite zuerst mit Artillerie an. Der Feind
hielt die Wälle hartnäckig besetzt. Doch er-
folgte ein Angriff der Japaner und Russen
auf der Nordseite des Chongshowkanals, durch
Engländer und Amerikaner auf der Südseite
des Kanals. In der Nacht zersprengten die
Japaner 2 Tore auf der Ostseite der Ta-
tarenstadt und drangen in dieselbe ein. Die
Engländer und Amerikaner drangen durch
das Tunpienthor in die Chinesenstadt ein.
Sofort wurden die Detachements beider Trup-
penabteilungen nach den Gesandtschaften diri-
giert, wo sie zusammentrafen. Die japanischen
Verluste betragen über 100, darunter 3 Of-
fiziere. Die chinesischen Verluste betragen
400 Tote.

Petersburg, 19. Aug. Ein Telegramm
des Admirals Sinewitsch an den Kriegsmini-
ster vom 11. August meldet: Am 10. Aug.
haben russische und verbündete Truppen nach
einem unbedeutenden Geplänkel die starke von
den Chinesen besetzte Stadt Mahon einge-
nommen. Ein Kosak und 1 Japaner wur-
den verwundet. Am 11. August wurde die
ebenfalls stark besetzte Stadt Tschane Rio
Wan eingenommen. Bei der vorher unter-
nommenen Reconnoissance wurde 1 Kosak
getötet. Die Kundschafter melden die voll-
kommene Demoralisierung der chinesischen
Truppen und der Boger, die ihre Stellungen
verlassen und sich nach allen Seiten zerstreuen

und ihren Führern vollständig den Gehorsam
verweigern.

London, 20. Aug. Die Admiralität ver-
öffentlicht ein Telegramm des Admirals Bruce,
datiert aus Tschifu vom 19. August: Ich
höre aus japanischer Quelle, daß ein Teil
von Peking in Flammen steht und der Stra-
ßenkampf andauert. General Juungtsu ver-
binderte die Kaiserin an der Flucht aus Peking.
Die Verbündeten umzingeln und beschließen
die innere Stadt, wo ihnen der letzte Wider-
stand entgegengestellt wird.

Berlin, 20. Aug. Der kaiserliche Kon-
sul in Tschifu meldet unterm 20.: Die ver-
bündeten Truppen beschließen den befestigten
Kaiserpalast. Die Kaiserin ist angeblich noch
darin.

Kundschau.

Stuttgart, 17. Aug. Der neuernannte
Gouverneur von Stuttgart — an Stelle des
in den Ruhestand tretenden Generalleutnant
v. Schott — Generalmajor v. Reichardt ist
der Schwiegerjohn des Ministerpräsidenten
Fhrn. v. Mittnacht. v. Reichardt, welcher
zuletzt die 20. Artilleriebrigade in Hannover
kommandierte, steht im 50. Lebensjahre.

Stuttgart, 17. Aug. Jetzt, wo die Ernte
größtenteils zu Hause ist, und die kleinen
und mittleren Landwirte Geld brauchen,
ergibt sich für dieselben wieder die leidige Tbat-
sache, daß sie sich für ihr Getreide mit Preisen
begnügen müssen, welche unter den durch-
schnittlichen Weltmarktpreisen stehen. Es wäre
deshalb in hohem Grade wünschenswert, wenn
die bestehenden Genossenschaften, also in erster
Linie die Darlehenskassenvereine mehr und
mehr den gemeinsamen Verkauf der landwirt-
schaftlichen Produkte in die Hand nehmen
würden.

Stuttgart, 18. Aug. Seit einigen Tagen
zeigt eine vollbehängene Kammerz an der
Olga-Heilanstalt fast reife blaue Trauben.
Ueberhaupt scheint das Wachstum der Trauben
in diesem Jahre ein so gesegnetes, wie seit
langer Zeit nicht mehr zu sein.

— Dieser Tage gingen von Seiten der
Firma G. E. Kehler u. Co. in Ehlingen
1000 Flaschen Champagner als Liebesgabe
für das deutsche ostasiatische Expeditionskorps
nach Bremen ab.

Tübingen, 18. Aug. (Waternord.) Im
nahen Deschingen erschlug der Metzger M.
Mausier im Streite seinen Vater. Der Vater-
mörder ist flüchtig.

Waldshut, 17. Aug. Gestern abend holte
der schon ca. 20 Jahre bei Gluck im Berg-
haus bedienstete Knecht August Hug von

Krenkingen eine Fuhr Futtermalz in einer hiesigen Brauerei. Auf dem Heimwege scheuten die Pferde bei dem Stich hinter dem Fahrerhaus, wie man annimmt, wegen zweier im raschesten Tempo an dem Fuhrwerk vorbeifahrende Radler; der Wagen kam vom Wege ab und Hug fiel so unglücklich herab, daß er unter die Räder kam und auf der Stelle tot war.

Heidenheim, 17. Juli. Von der Firma Gebr. Schäfer hier wurden für das ostasiatische Expeditionskorps 3000 Stück Cigarren für Offiziere und 30 000 Stück für Mannschaften als Liebesgabe an die Hauptsammelstelle in Bremen verschickt.

Hasbach, 19. Aug. Ein schreckliches Unglück hat sich in dem benachbarten Hofstetten ereignet. Gestern morgen 1/2 5 Uhr geriet das Haus des Hofbauern Wegner, in welchem außerdem noch eine Tagelöhnersfamilie wohnte, aus bis bis jetzt noch nicht bekannter Ursache in Brand. Ehe Hilfe kommen konnte, stand das ganze Haus in Flammen. Von den elf Bewohnern retteten nur sieben das Leben, zwei von diesen, der oben genannte Hofbauer und seine 20jährige Tochter, trugen schwere Brandwunden davon. Die vier übrigen sind verbrannt und bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Es sind dies ein kleines Kind und die Mutter, welche das Kind retten wollte, ferner der 70jährige blinde Vater und die hochbetagte Mutter. Der schwer geprüfte Mann hat von all seinem Gut nur noch die zwei Kleidungsstücke, die er auf seinem Leibe trägt und sein dreijähriges Kind gerettet.

Sonthem a. Br., 15. Aug. Ein fürstliches Trinkgeld erhielt der hiesige Stationswärter, welcher die hier bestellte Milch im Werte von 28 Pfennigen Dienstag vormittag besorgt und in den Salonwagen der Königin Elisabeth von Rumänien reichte. Der Kammerdiener übergab ihm 30 Pfennige, so daß er ganze zwei Pfennige für seine Bemühungen erhalten hatte, was gewiß nicht im Sinne der als generös bekannten Königin lag.

Frankfurt a. M., 15. Aug. Ein Kindesmord unter entsetzlichen Umständen ist gestern Abend verübt worden. Gegen 11 Uhr machten sich zwei Frauen auf der Eisenbahnbrücke zu schaffen, eine davon warf nach einigem Zögern ein Paket über das Brückengeländer in den Main, dann entfernten sich beide möglichst schnell. Die Manipulationen waren aber beobachtet worden. Ein Herr hatte alles gesehen, und da er ein Wimarier gehört zu haben glaubte, ging er den Frauen bis zum Hauptbahnhofe nach und veranlaßte dortselbst ihre Verhaftung. Die jüngere der Frauen eine Dienstmagd Namens Reich, gestand nun, sie habe ihr etwa acht Tage altes Kind in den Main geworfen, da sie zur Ernährung desselben außer Stande gewesen sei. Sie hätte das Kind in Bockenheim in Pflege gehabt, es gestern Abend geholt, ausgekleidet, in Papier gepackt und alsdann in den Main geworfen.

— Als der Frankfurter Hauptmann v. Blumenstein seinem Burschen mitteilte, daß er nach China gehe und ihn hierauf fragte, was er nun anfange, antwortete dieser kurz entschlossen: „Wo der Herr Hauptmann hingehet, da geh' ich auch hin.“ Die Frau des Hauptmanns freute diese Anhänglichkeit so, daß sie dem Burschen beim Abschied eine

schwere goldene Uhr mit Kette übergab, worauf graviert war: „Wo der Herr Hauptmann hingehet, da gehe ich auch hin. In dankbarer Erinnerung von Frau Hauptmann v. Blumenstein.“

Münberg, 18. Aug. Der erste 1900er Hopfen, ca. 15 Ballen Württemberger, wurden gestern zu 110—120 M. verkauft.

— Das rheinisch westfälische Kohlsyndikat bewilligte für die in China kämpfenden deutschen Truppen 100 000 M.

— Auch ein Radlerseind. Munter und angeregt lehrte jüngst eine Radlerschar in Thorn von einer kleinen Spazierfahrt zurück, als sich eine Rinderherde näherte. Ein übermütiger Bulle nahm den ersten Radler auf die Hörner und zertrümmerte sein Rad. Einer nachfolgenden Radlerin ging es ebenso; sie mußte das Schicksal des ersten Radlers teilen. „Aller guten Dinge sind drei,“ dachte das Rindvieh und so ging es dem dritten Fahrer nicht anders, d. h. auch er wurde „entsattelt“. Die in einiger Entfernung folgenden Sportgenossen hielten es unter solchen Umständen für geraten, auf weitere Beweise des übergroßen Entgegenkommens zu verzichten. Sie blieben in respektabler Entfernung von der Herde.

— Marshall Waldersee hat das Herz auf dem rechten Fleck. Das beweist eine Geschichte, die sich zu der Zeit zutrug, als Graf Waldersee kommandierender General des 9. Armeekorps in Altona war. Einer Frau in der Straße zu Altona war der Mann gestorben. Der 22jährige Sohn stand bei den 3lern. Das Ehepaar hatte in guten Verhältnissen gelebt, doch stellte es sich nach dem Tode des Mannes heraus, daß er überschuldet gewesen war. Da die Gläubiger die Witwe bald hart bedrängten, bat diese daß ihr einziger Sohn, der zugleich ihr Ernährer sei, vom Militärdienst befreit werde. Als ihr die Antwort auf dieses Gesuch zu lange ausblieb, machte sie sich selbst auf den Weg zum kommandierenden General Grafen Waldersee und dieser bewilligte ihr auch eine Audienz. Als sie dem General erzählte, daß ihre gesamte Habe gepfändet sei und am nächsten Tage abgeholt werden solle, erwiderte Waldersee, das sei nicht seine Sache; er könne sich nur dafür verwenden, daß der Sohn sofort aus dem Militärverbande ausscheide, die pekuniären Angelegenheiten gehörten aber in das Ressort seiner Frau. Mit diesen Worten führte er die Wittstellerin in die Gemächer seiner Gemahlin. Hier mußte sie dieser nochmals alles erzählen. Die Gräfin merkte sich die Namen der Gläubiger und entließ dann die Witwe mit Trostesworten. Am nächsten Morgen erschien der Gerichtszollzieher und — entsegelte die gepfändeten Sachen. Das gräßliche Paar hatte die Gläubiger voll befriedigt! Einige Tage später war auch der Sohn vom Militär befreit und Graf Waldersee besorgte ihm eine auskömmliche Stellung, so daß er seine Mutter ernähren konnte.

— Die eigene Mutter im Schweinestall eingesperrt. Eine empfindende Herzlosigkeit hat zu Bartenstein in Ostpreußen ein Sohn gegen seine eigene 70jährige Mutter verübt. Der dort wohnhafte Barbier K. hatte seiner alten Mutter in seinem Hause Noterkunst gewährt, da er wohlhabend und Hausbesitzer ist. Seit einiger Zeit fiel es auf, daß die alte Frau nicht mehr sichtbar wurde. K.

erklärte zwar auf Anfragen, daß seine Mutter verstorben sei, doch verbreitete sich trotzdem das Gerücht, er halte seine Mutter eingesperrt. Fremde Kinder wollten durch ein Loch im Schweinestall ein graufiges Gesicht gesehen haben. Die Kinder des K. meinten jedoch, in dem Schweinestall sei eine Herze. Als aber Anwohner wiederholt bemerkten, daß Essen nach dem Schweinestall getragen wurde, erstattete man der Polizei Anzeige. Diese fand im Stalle die 70jährige Frau, deren Körper von Schmutz und Ungeziefer starrte. Ihr Lager bestand in einem Strohhause, der mit Kot befudelt war. Die beklagenswerte Frau soll seit 5 Monaten in diesem Raume eingesperrt sein. Sie wurde gereinigt und bei fremden Leuten untergebracht. Der unmenschl. Sohn ist in Haft genommen worden.

London, 19. Aug. Ein Telegramm aus Lorenzo Marquez vom Samstag meldet: Agenten der Buren haben heute die Meldung verbreitet, daß General Delarey sich mit General Dewet vereinigt habe. Dieser hat darauf die Engländer geschlagen und ihnen 7 Kanonen und 4000 Gefangene abgenommen.

— Durch Freude getötet. Ein ergreifender Vorfall wird aus Jarrow in England berichtet. Der 58jährige Handwerker John Young hatte als junger Mann das Unglück, auf einem Auge zu erblinden. Näherzu 33 Jahre hindurch behalf er sich mit dem einen Auge, das mit der Zeit immer schwächer wurde. Seit vier Jahren war der Mann vollkommen erblindet. Vor kurzem unterzog sich Mr. Young zwei Operationen, die zum Resultat hatten, daß er auf dem fast 40 Jahre blind gewesenem Auge die Sehkraft zurückerlangte. Als dem Patienten zum erstenmale die Binde abgenommen wurde, als er die Gesichter seiner Angehörigen erkannte und die nach seiner totalen Erblindung geborenen Enkelkinder ihm die Arme entgegenstreckten, war seine Freude so groß, daß er einen Schlaganfall bekam. Ein Blutgefäß im Gehirn barst, und nach wenigen Minuten houchte der Aermste sein Leben aus.

— Pariser Weltausstellung! Dem Vertreter der bekannten Weltfirma Deinhard u. Co. in Coblenz, der Besitzerin der größten Rhein-, Mosel- u. Schaumweinkelereien Deutschlands, mit eigenen Niederlassungen in London, New-York u. Berlin, gegr. 1794, Herrn Anton Heinen in Pforzheim ging folgende Depesche seines Hauses zu: Unsere in Paris mit größtem Erfolg eingeführten Weine u. Schaumweine wurden mit dem großen Preis ausgezeichnet. Deinhard.

— Einen entsetzlichen Tod erlitt der Gymnasiallehrer Doll von Soest während einer Eisenbahnfahrt auf der Strecke Beledersoest. Nicht weit vor der Station Niederbergheim war Doll auf die Plattform des Wagens getreten und hatte sich mit dem Oberkörper hinausgelehnt. In demselben Augenblick fauste der Zug über eine Brücke und Doll prallte mit dem Kopfe gegen einen Brückenbogen. Niemand von seinen Begleitern hatte den Unglücksfall bemerkt, man vermischte Doll auch erst, als man schon einige Stationen weiter war, glaubte aber, daß er unterwegs ausgestiegen sei. Am nächsten Morgen fand man seine Leiche mit vollständig zerschmettertem Schädel auf der Brücke. Fleischstücke und Blut an dem Brückenbogen bekundeten, wie sich das Unglück zugetragen haben muß.